Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 27

Artikel: Der Geist der modernen Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, prof., Luzern, Billenftr. 14

Druck und Bersand burch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Ginsiebeln.

Jahres preis Fr. 7.50 — bei ber Post bestellt Fr. 7.70 (Ched IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule Die Cehrerin

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Der Geift der modernen Schule. — Ein offenes Wort. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Boltsichule Mr. 13.

Der Geist der modernen Schule.

(Aus ber Ansprache bes hochwst. Herrn Dr. Robertus Bürkler, Bischof von St. Gallen, bei ber Gründung bes fatholischen Schulvereins ber Stadt St. Gallen.)

Die Zukunft, der wir sorgenvoll entgegenschauen, hat ihre Keime in der Jugend, und die Jugend passiert die Schule als eine obligatorische Anstalt für Erziehung und Charakterbildung. Katholische Bestresbungen aber auf dem Gebiete der Schule und Erziehung sind besonderer,

sind großer, sind aller Opfer wert.

Braucht es solche Bestrebungen? Ja freilich; denn was der Apostel Johannes von der Welt im allgemeinen sagt, "die Welt liegt im Argen," I. Joh. 5, 19, das gilt im besondern von der modernen Schule: "Die Schule liegt im Argen." — Ich meine nicht die Schulhäuser und die Mittel zur Erhaltung der Schule. Die Schulhäuser find Schulpaläste geworden, und die Geldmittel der Schule reichen in die Millionen. Ich meine den Geist, der in der Schule herricht, der bon den Schülern aufgenom= men wird, der in ihnen und mit ihnen durch Generationen weiter wirkt. Der Geist der modernen Schule aber ift unchristlich — das steht fest, das wird von den Propheten der modernen Schule mit klaren Worten verkündet und in offenkundigen Tatsachen erwiesen.

Der Name Gottes, des Vaters wie des Sohnes und des heiligen Geistes, darf

nicht mehr im Schulbuche stehen, darf nicht mehr vom Lehrer vor den Kindern ausgesprochen werden; jedes Bild, das irgendwie an Gott erinnert, bleibt verbannt, und das Kreuzzeichen wird verpönt. Und schon in Kleinkinderschulen, Berehrte, in Kleinkinderschulen holen Lehrerinnen das aufgehängte Kruzisig von der Wand herunter. Wo ausenahmsweise von Gott etwas gesagt wird, geschieht es so vorsichtig und unklar, daß nur eine höchst verschwommene Idee entstehen kann.

Die Kirche und ihr Einfluß wird aus der modernen Schule entfernt, eine geistliche Schulaufsicht abgelehnt. Der Religionsun= terricht ist nicht eigentliches Schulfach, er wird beschnitten und außer die Schulzeit verlegt, eine Religionsnote ist im Schulzeugnisse nicht vorgesehen. Von der Schule aus darf kein Kind zur Teilnahme an einer religiösen Uebung oder Feier angehalten werden; es soll völlig religionsfreie Luft einatmen können. Wo man nicht so radi= fal vorgehen fann, wird eine Art Schulgebet zugelaffen, und ein Religionsunterrichtsersat in den Schulplan aufgenommen, ein bürgerlicher Moralunterricht, ohne re= ligiöse Grundlage, von weltlichen Lehrkräf= ten erteilt.

Dagegen öffnet die moderne Schule ihre Tore padagogischen Neuheiten von sehr bedenklichem Werte. Da werden Schülerräte und Selbstregierungen unter der Schü-Ierschaft eingeführt, ob sie auch die jungen Röpfe verwirren und die Autorität der El= tern wie der Lehrer untergraben. Da wird sexuelle Aufklärung geboten, ob sie auch unter der Jugend nur die Lüsternheit för= Da wird als Schulhygiene eine Art Turnen getrieben, die das Schamgefühl verlett und abstumpft und da kommt es soweit, daß man den Eltern das Recht auf die Erziehung bestreitet und das Kind ganz für eine staatliche Schulbildung beansprucht, zu der dessen Eltern kein Wort mehr zu sagen haben.

Als Ideal schwebt den Modernen die sogenannte "freie" Schule vor — frei von Gott und Kirche, frei von Religion und Glaube, frei in Lehre und Gebrauch. Und diese freie Schule soll für die gesamte Jugend obligatorisch sein, ohne daß es christlich gesinnten Eltern möglich wäre, ihre Kinder in Schulen zu schicken, in denen die christliche Weltanschauung gepflegt wird. Man hat schon Proben gemacht, und 70, 80, ja 90 Prozent der befragten Schüler haben erklärt, sie glauben nicht an Gott, und welche freie Jugend aus der freien Schule hervorgeht, hat man über die letten Pfingsttage an gewissen Gästen von auswärts sehen können.

"Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind," schreibt Johannes; "benn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. . . . Jeder Geist aber, welcher Jefus aufhebt, ist nicht aus Gott." I. Joh. 4, 1, 3. Der Geist der modernen Schule hebt Christus auf, ist ein unchristlicher Geist, ist nicht aus Gott, und damit weiß jeder, der an Gott und an Christus glaubt, was er der modernen Schule gegenüber für eine Stellung einzunehmen hat.

Aber, werden Sie fragen, steht es denn bei uns auch soschlimm in Gesetgebung und Praris? Wer denkt denn bei uns daran, alles Christliche so gründ= lich aus der Schule zu entfernen?

Die moderne, die freie Schule fteht auf dem Programm der mächtig gewordenen Sozialdemokratie, in deren Schlepptau der sog. Jungfreisinn sich begeben hat. unchristliche Schulgeist ist ba, liegt in

der Luft, arbeitet in den Köpfen und sucht Schritt um Schritt Boden zu gewinnen. Freilich sieht er sich bei uns noch nicht am Ziele; aber er hat schon manches durchge= sett, hat auch bei uns das Kreuz von der Schulwand heruntergeholt und die Religi= ons-Note aus dem Schulzeugnis entfernt, wogegen wir feierlich protestieren. wir Katholiken Stück um Stück eingebüßt haben, das wissen Sie, und wessen wir uns unter Umständen noch in Zukunft zu ver=

sehen haben, das läßt sich ahnen.

Die Rettung der Welt aus ihrer heutigen Not und die Wiedergeburt der Na= tionen kann nach dem gräßlichen Fiasko des modernen Beidentums nur im Christen= tum geschehen, durch seine Lehren und Grundsätze. Dem Christentum hat sich vor allem die Familie zu erschließen und in der Familie ist der chriftliche Geist früh und tief einzusenken in die Herzen der Rinder. Was aber das Elternhaus an christlicher Gefinnung und Tat zu bauen angefangen, darf nicht die Schule niederreißen. Die Schule soll vielmehr auf dem gleichen Fundamente, nach dem gleichen Plan und im gleichen Winkelmaße weiterbauen. Da= rum genügt es nicht, daß in der Schule bloß im Elterahause christlich erzogene Kin= der nebeneinander sitzen; auch die Schule als solche muß christlich sein, muß positiv auf das Wachstum und die Erstarkung der Schüler in der driftlichen Gefinnung wie im driftlichen Lebenswandel hinarbeiten. Dabei freilich kann die Schule der Kirche nicht entraten, muß sie vielmehr von der Rirche Leitung, Belehrung und Warnung entgegennehmen; denn Christus hat das Lehrpatent für die dristliche Erziehung der Völker in erster Linie der Kirche ausgestellt. Arbeiten nun Elternhaus, Schule und Kirche nach den Lehren und Grundsäten Christi einträchtig an der Heranbildung der Jugend, dann kommt auch der Staat auf seine Rechnung, weil diese Erziehungsfattoren ihm gerechte und treue, arbeitsame und opferwillige Bürger zuführen. Somit untergräbt der Staat nur sein eigenes Fundament, wenn er die Schule von der Kirche loslöst und vom Christentume absprengt. Es mag ihm von gewisser Seite der Jubel entgegenfallen; aber die Zeit der Wehklage wird nicht ausbleiben.

